

# Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße für Ethik im Alltag



---

Christoph Stückelberger



Christoph Stückelberger

# Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße  
für Ethik im Alltag

Globethics.net Praxis 7

## Impressum

Der Autor Christoph Stückelberger ist Gründer und Präsident der globalen Ethikstiftung Globethics.net mit Sitz in Genf und war bis Juni 2016 deren Direktor. Er ist Direktor der Geneva Agape Foundation seit 2016 und Professor für Ethik an Universitäten in der Schweiz, Nigeria, Russland und China.

Das Umschlagfoto ist ein Ausschnitt aus einem Kunstfenster, 310x150cm gross, das der Autor aus Achat-Edelsteinen hergestellt hat. Die grossen Steine sind wie Wegmarken und bilden ein Kreuz.

Titel: Weg-Zeichen. II  
111 Denkanstösse für Ethik im Alltag  
Reihe: Globethics.net Praxis, Nr. 7  
Autor: Christoph Stückelberger  
Gestaltung: Christoph Stückelberger/  
Juan Pablo Cisneros  
Verlag: Globethics.net, Genf  
Erscheinungsjahr: 2016  
Copyright: 2016 Globethics.net  
ISBN: 978-2-88931-146-0 (online)  
978-2-88931-147-7 (print)

Bezug: Das Büchlein kann kostenlos heruntergeladen werden von [www.globethics.net/publications](http://www.globethics.net/publications). (Reihe Praxis)  
Gedruckte Exemplare können dort direkt bestellt werden.  
Website: [www.globethics.net/publications](http://www.globethics.net/publications)  
Kontakt: [stueckelberger@globethics.net](mailto:stueckelberger@globethics.net)





# Inhalt nach Nummern

DENKANSTÖSSE NACH NUMMERN 1-111 .....	I
DENKANSTÖSSE NACH THEMEN .....	VII
HINFÜHRUNG .....	XVIII

WEINEN.....	1
ENTGRENZUNG - BEGRENZUNG.....	2
VERNARBEN - VERGEBEN - VERGESSEN.....	3
GESEGNETER TAG I.....	4
GESEGNETER TAG II.....	5
GRUNDWASSER.....	6
HOMO VERUS - WAHRER MENSCH.....	7
DANKBARKEIT.....	8
NICHT SCHWÖREN.....	9
SEXUALTRIEB.....	10
SEX.....	11
AUFRÄUMEN UND AUFBAUEN .....	12
HUNDE-ETHIK .....	13
RESPEKT UND ANERKENNUNG .....	14
ZWEI LEBENSWEISEN .....	15
HEILIGE GIER .....	16

WOLLEN UND TUN .....	17
GERÜCHTE .....	18
SORRY.....	19
TOILETTE UND KAPELLE .....	20
ABFLUG UND LANDUNG .....	21
WORTFASTEN .....	22
HANDYFASTEN.....	23
TRANSFORMATION.....	24
HARTNÄCKIG .....	25
STANDFEST.....	26
KÖNNEN HORMONE SÜNDE SEIN? .....	27
ZORN .....	28
NATUR UND KULTUR .....	29
GESCHENK-KULTUREN.....	30
GESCHENK-ETHIK.....	31
WEGBEREITER.....	32
WEGMARKIERER.....	33
ECCLESIA GLORIOSA - ECCLESIA ETHICA ....	34
MEGA-KIRCHEN .....	35
KOPIEREN.....	36
KONTROLLIEREN.....	37
IDEALE EHEFRAU.....	38

SPIONAGE ETHIK.....	39
AUFRECHTER GANG.....	40
EINSEITIGE LIEBE .....	41
RICHTEN UND RETTEN .....	42
DER KICK .....	43
GELLENKE.....	44
POLITISCHE ETHIK .....	45
DREIECKSBEZIEHUNG .....	46
RECHTFERTIGUNGEN.....	47
SCHENKEN.....	48
ÖFFENTLICHE RELIGION .....	49
ERSTER TAG DER WOCHE .....	50
WELTKALENDER .....	51
MACHT UND WAHRHEIT .....	52
VORAUSNAHUNG .....	53
MEIN UND MEIN.....	54
BRAUCHEN WIR GOTT?.....	55
PERFEKT.....	56
IMPERFEKT .....	57
ARMUT I.....	58
ARMUT II.....	59
AUTO UND BANANEN .....	60



AUTO UND HEILAND .....	61
JERUSALEM .....	62
FREITAG .....	63
TOD ALS GESCHENK .....	64
OFFEN ODER GESCHLOSSEN .....	65
NEID .....	66
ZUFRIEDENHEIT .....	67
GEWITTER .....	68
BIONIK.....	69
KONFLIKTE I.....	70
KONFLIKTE II.....	71
TOTALE WELT.....	72
MENSCH ROBOT .....	73
FÜRBITTEN .....	74
BIAFRA.....	75
FREIHEIT PURE.....	76
FREIHEIT PLUS.....	77
GOVERNANCE-ETHIK.....	78
PUBLIC SECRET.....	79
HUPEN UND BREMSEN.....	80
WAHRNEHMUNG.....	81
ETHIKKOMITEES .....	82

DEUTUNGEN .....	83
SEX VOM NEIN ZUM JA.....	84
TRIEBE .....	85
WANDLUNG.....	86
EMOTIONEN.....	87
DOPPELMORAL .....	88
EHEFORMEN.....	89
DILEMMA .....	90
WANKEN.....	91
WILLKÜR .....	92
HÄNGEMATTE.....	93
ERDUMDREHUNG.....	94
FLÜSTERN AUS DEM ALL .....	95
DEMUT.....	96
NICHTS UND ALLES .....	97
SANFTE STÄRKE .....	98
HILFE FÜR HELFER.....	99
BUND.....	100
KRITIK.....	101
FRUSTRATION .....	102
WUNDER .....	103
MENSCHSEIN .....	104

DISTANZ UND NÄHE .....	105
DIE FRAGE.....	105
HIMMLISCHER RECHNER.....	107
NATUR-MIGRATION .....	108
MENSCHEN-MIGRATION.....	109
TIEFGANG.....	110
DER FISCH.....	110

# Inhalt nach Themen

## Schöpfung, Sinne, Sinn

NATUR UND KULTUR .....	29
DEUTUNGEN .....	83
ERDUMDREHUNG.....	94
FLÜSTERN AUS DEM ALL .....	95
TIEFGANG.....	110
NATUR-MIGRATION .....	108
DER FISCH.....	110

## Gut und Böse, Tugend und Untugend

NICHT SCHWÖREN.....	9
RESPEKT UND ANERKENNUNG .....	14
HEILIGE GIER .....	16
GERÜCHTE .....	18
HARTNÄCKIG .....	25
STANDFEST.....	26
KÖNNEN HORMONE SÜNDE SEIN? .....	27
ZORN .....	28
KOPIEREN.....	36
RICHTEN UND RETTEN .....	42

DER KICK .....	43
RECHTFERTIGUNGEN.....	47
PERFEKT.....	56
IMPERFEKT .....	57
NEID .....	66
ZUFRIEDENHEIT .....	67
KONFLIKTE I.....	70
KONFLIKTE II.....	71
FREIHEIT PURE.....	76
FREIHEIT PLUS.....	77
TRIEBE .....	85
EMOTIONEN.....	87
DOPPELMORAL .....	88
DEMUT.....	96
SANFTE STÄRKE .....	98
KRITIK.....	101
FRUSTRATION .....	102

### Leben, Lebensstrom, Menschsein

ENTGRENZUNG - BEGRENZUNG.....	2
VERNARBEN - VERGEBEN - VERGESSEN.....	3
HOMO VERUS - WAHRER MENSCH.....	7

ZWEI LEBENSWEISEN .....	15
WOLLEN UND TUN .....	17
TOILETTE UND KAPELLE .....	20
HANDYFASTEN.....	23
WEGBEREITER.....	32
WEGMARKIERER.....	33
AUFRECHTER GANG.....	40
GELLENKE.....	44
TOD ALS GESCHENK .....	64
WANKEN.....	91
HÄNGEMATTE.....	93
MENSCHSEIN .....	104
HIMMLISCHER RECHNER.....	107

### Armut, Reichtum, Gerechtigkeit

ARMUT I.....	58
ARMUT II.....	59
AUTO UND BANANEN .....	60
BIAFRA.....	75
ETHIKKOMITEES .....	82
DIE FRAGE.....	105

## Beziehungen, Liebe, Sexualität

GESEGNETER TAG I.....	4
GESEGNETER TAG II.....	5
SEXUALTRIEB.....	10
SEX.....	11
HUNDE-ETHIK.....	13
SORRY.....	19
GESCHENK-ETHIK.....	31
IDEALE EHEFRAU.....	38
DREIECKSBEZIEHUNG.....	46
SCHENKEN.....	48
MEIN UND MEIN.....	54
GEWITTER.....	68
HUPEN UND BREMSEN.....	80
SEX VOM NEIN ZUM JA.....	84
TRIEBE.....	85
WANDLUNG.....	86
EHEFORMEN.....	89
HILFE FÜR HELFER.....	99
BUND.....	100
WEINEN.....	1
DISTANZ UND NÄHE.....	105

## Beziehungen, Liebe, Sexualität

AUFRÄUMEN UND AUFBAUEN .....	12
GESCHENK-KULTUREN.....	30
KONTROLLIEREN.....	37
SPIONAGE ETHIK.....	39
POLITISCHE ETHIK.....	45
ÖFFENTLICHE RELIGION .....	49
WELTKALENDER .....	51
MACHT UND WAHRHEIT .....	52
VORAUSNAHMUNG .....	53
OFFEN ODER GESCHLOSSEN.....	65
BIONIK.....	69
TOTALE WELT.....	72
MENSCH ROBOT .....	73
GOVERNANCE-ETHIK.....	78
PUBLIC SECRET.....	79
WAHRNEHMUNG.....	81
DILEMMA .....	90
WILLKÜR .....	92
MENSCHEN-MIGRATION.....	109



## Glaube, Kirche, Spiritualität

GRUNDWASSER.....	6
DANKBARKEIT.....	8
ABFLUG UND LANDUNG.....	21
WORTFASTEN.....	22
TRANSFORMATION.....	24
ECCLESIA GLORIOSA - ECCLESIA ETHICA....	34
MEGA-KIRCHEN.....	35
EINSEITIGE LIEBE.....	41
ERSTER TAG DER WOCHE.....	50
BRAUCHEN WIR GOTT?.....	55
AUTO UND HEILAND.....	61
JERUSALEM.....	62
FREITAG.....	63
FÜRBITTEN.....	74
NICHTS UND ALLES.....	97
WUNDER.....	103

# Hinführung

Diese 111 Denkanstöße (Aphorismen, Kurztex-te) sind zwischen August 2013 und Juli 2016 entstanden. Diese Weg-Zeichen II" bilden eine Fortführung des ersten Bändchens "Weg-Zeichen" mit 100 Texten, veröffentlicht 2013 auf Deutsch und 2014 auf Englisch ("Way-Markers").

Der Anfang der Hinführung der ersten Sammlung sei hier wiederholt, weil er genau so auch für diese Sammlung gilt:

Achtsam auf die innere Stimme hören und sich den andern zuwenden. Leichtfüßig und tanzend durchs Leben gehen. Beschwingt auf Flügeln neue Horizonte entdecken. Und trotz persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Winde und Stürme die Zeichen am Weg-Rand erkennen und mit dem inneren Kompass die

Richtung beibehalten. Dazu möchten die folgenden Denkanstösse einladen.

Moral lastet schwer und Ethik ist schwierig. Dieser weit verbreiteten Wahrnehmung möchten die folgenden Kurztexte die Lust und Neugierde entgegensetzen, Ethik im Alltag zu entdecken und zu wagen, Werte im Kleinen und Grossen aufzuspüren, für Entscheidungssituationen und Dilemmata spielerisch und spirituell Ansätze für Lösungen zu entdecken.

Die neuen Texte sind wiederum entstanden im Bus am Morgen auf dem kurzen Weg zur Arbeit bei Globethics.net in Genf oder am Abend bei der Heimkehr. Zehn Minuten Busfahrt und ein sehr kleines Notizbüchlein mit 17 kurzen Zeilen pro Seite bestimmten die Textlänge. Oder sie sind nach Begegnungen, auf Reisen, in Flughäfen, bei der Bibel- oder Zeitungslektüre

entstanden, um Erlebnisse, Beobachtungen und Informationen zu verarbeiten und ethisch "auf den Punkt" zu bringen.

Die Reihenfolge der Texte 1-111 folgt ihrer Entstehung. Sie sind zudem im zweiten Inhaltsverzeichnis thematisch geordnet für jene, die Orientierungen zu einem bestimmten Themenkreis suchen.

Die Texte kreisen um Themen, die mich immer neu bewegen:

- *Schöpfung, Sinne und Sinn:*  
Staunen und Dankbarkeit im Angesicht der Schöpfung als ethische Grundhaltung.
- *Gut und Böse, Tugend und Untugend:*  
Sachte aufspüren, was lebensfördernd und lebenshindernd ist, Fundamentalismen vermeiden und doch klare Antworten finden.

- *Leben, Lebensstrom und Menschsein:*  
Viele Alltagsentscheidungen hängen davon ab, wie wir unser Menschsein verstehen. Anthropologie als Grundlage der Ethik.
- *Beziehungen, Liebe und Sexualität:*  
Unmittelbare menschliche Beziehungen sind Hauptorte der ethischen Bewährung. Die Texte suchen nach glaubwürdigen, ehrlichen, werteorientierten, ganzheitlichen Beziehungen im modernen Wertepluralismus.
- *Armut, Reichtum und Gerechtigkeit:*  
Die Ungerechtigkeit der Armut-Reichtum-Schere provoziert mich immer noch zum Schrei nach Gerechtigkeit.
- *Wirtschaft, Politik und Globalisierung:*  
Ethik ist nicht nur Individualethik, sondern auch Strukturenethik. Die diesbezüglichen Kurztexte sind Blitzlichter auf Einzelthemen wirtschaftli-

cher Gerechtigkeit, politisch guter Regierungsführung und verantwortlicher Machtausübung.

- *Glaube, Kirche und Spiritualität:*  
Ein lebensfördernder Glaube, eine dienende Kirche und eine tiefe Verankerung in gelebter Spiritualität gehören für mich zum Kern einer lebensdienlichen Alltagsethik.

Die Texte sind verwurzelt in der christlichen Ethik als meiner eigenen Kraftquelle. Gleichzeitig wollen sie zur interreligiösen Offenheit und Kooperation mit allen Menschen guten Willens einladen. Dies ist mir nicht zuletzt mit dem globalen Ethiknetzwerk [Globethics.net](http://Globethics.net) zur Selbstverständlichkeit geworden: Die eigenen Werte leben, andere Werte respektieren und gemeinsame globale Werte stärken.

Mögen diese Texte einen kleinen Beitrag leisten, dass wir Menschen – zusammen

mit der gesamten Schöpfung – den Tanz  
des Lebens tanzen.

Tanzen Sie mit.

Genf/Cuiseaux 30. Juli 2016  
Christoph Stückelberger

Dieses Bändchen wie das erste Bändchen "Weg-  
Zeichen", englisch "Way-Markers", können kostenlos  
unter [www.globethics.net/publications](http://www.globethics.net/publications), Serie Praxis,  
heruntergeladen werden.

Wer sich vertieft mit diesen Themen angewandter  
Ethik beschäftigen will, findet auf derselben Webseite  
88 detaillierte Artikel in: Christoph Stückelberger,  
Global Ethics Applied, vier Bände, Genf 2016 (insge-  
samt 1500 Seiten).







# 1

## Weinen

Trauerweinen

Freudenweinen

Verwirrungsweinen

Empörungsweinen.

Nichtweinen heißt

Im Schock gebannt

Sprachlos glücklich

Vor Angst erstarrt

Abgestumpft gefühllos.

Weinen ist

Emotion

Energiefluss

Empowerment.

Gottes Geschenk.

# 2

## Entgrenzung Begrenzung

Morgens  
mit dem Bus F  
vom nahen Ferney-voltaire (Frankreich)  
zum Büro in Genf (Schweiz) fahren  
Grenzüberschritt  
Entgrenzung.

Morgens  
Im Bus diese Aphorismen schreiben  
Zehn Fahrminuten Zeit  
Maximal 17 kurze Zeilen  
Kleines Büchlein  
Format Papiertaschentuch  
Begrenzung.

# 3

vernarben

vergeben

vergessen

Haut erneuert sich  
Verletzungen vernarben  
Narben bleiben.

Verletzungen der Seele  
Wenn nicht heilen so doch  
verarbeiten und vernarben.

Narben  
Integrieren statt fixieren  
Ruhelassen statt aufkratzen  
vergeben und vergessen.

vernarben – vergeben – vergessen.

# 4

## Gesegneter Tag I

Ich wünsche Dir einen  
frohen Tag  
ruhigen Tag  
geerdeten Tag  
gehimmelten Tag  
erfolgreichen Tag  
besinnlichen Tag  
gelassenen Tag  
kreativen Tag  
lösungsorientierten Tag  
gesegneten Tag.

Wünsche sind Segnungen  
Gottes Segen weitergeben.

Alltagsethik.

# 5

## Gesegneter Tag II

Ich wünsche Dir einen  
Begegnungstag  
Besinnungstag  
Bekleidungstag  
Verzichttag  
Himmlischen Erdentag  
Seelenverwandten Tag  
Leichten Tag  
Beschwingenden Tag.

Das richtige Wort  
am richtigen Ort  
für die richtige Person  
zur richtigen Zeit  
finden.

Alltagsethik.

# 6

## Grundwasser

Wo ist das göttliche  
Wasser der Wahrheit zu finden?

Liberale vermuten es  
überall, wo es regnet  
Orthodoxe wissen es  
im gesicherten Flussbett aus der Quelle  
Fundamentalisten pressen es  
aus dem Urgestein des Bodens  
Reformer finden es  
frisch von der Quelle  
Mystiker graben tief und schauen es  
im Grundwasser  
wo sich das himmlische  
Wasser aller Religionen  
vereint.

# 7

## Homo verus wahrer Mensch

Was ist der wahre Mensch?

Der Mensch wie er ist oder gemeint ist.

Urfrage der Theologen

Philosophinnen, Ökonomen

Schriftsteller, Künstlerinnen.

Der Mensch

Der Abgründige?

Der zum Guten Fähige?

Der Verrückte?

Der Unberechenbare?

Der Wankelmütige?

Der Leistungsstarke?

Der Gottesfähige?

Jesus - der wahre Mensch.



# 8

## Dankbarkeit

Dankbarkeit ist  
das Fundament der Ethik.

Sie führt zum Staunen  
Sie schützt vor Gier  
Sie öffnet das Herz zum Teilen  
Sie fördert Bescheidenheit  
Sie vermindert Angst  
Sie fördert unverkrampfte Lösungen  
Sie ist Quelle der Lebensfreude  
Sie verlängert das Leben  
(wie Forscher aufzeigen).

Sie ist Zentrum des Glaubens  
dass Alles  
ein Geschenk Gottes  
ist.

# 9

## Nicht schwören

Nicht unbesonnen schwören<sup>1</sup>

Nicht falsch schwören<sup>2</sup>

Keinen Meineid schwören<sup>3</sup>

Gottes Namen nicht missbrauchen<sup>4</sup>

Überhaupt nicht schwören<sup>5</sup>

Nur klar sagen

Ja ja oder nein nein

Und Amen - „so sei es“.<sup>6</sup>

Radikalisierte und vereinfachte Ethik

Vom Alten zum Neuen Bund Gottes.

---

<sup>1</sup> Lev 5,4.

<sup>2</sup> Lev 19,12.

<sup>3</sup> Lev 19,12, Ex 20,7.

<sup>4</sup> Lev 19,12, Ex 20,7.

<sup>5</sup> Mt 5,33-37.

<sup>6</sup> Jak 5,12.

# 10

## Sexualtrieb

Ohne Triebe  
keine Liebe.

Ohne Liebe  
kein Leben.

Der Sexualtrieb  
ist Triebfeder  
der Liebe und des Lebens.

Machtvoll und unbändig  
Zerstörerisch, wenn ungebändigt  
Lebensmächtig, wenn gebändigt.

Masslos und massvoll  
ungezügelt und gezügelt  
Die grosse Kunst.

# 11

## Sex

Triebabfuhr

Entspannung

Beziehungseroberung

Beziehungserhaltung

Fortpflanzung

Zärtlichkeit

Spiel

Abenteuer

Lust

Schmerz

Sucht

Ekstase.

Das eine oder das andere?

Mal das eine, mal das andere.

Sexualität wie Religion ist

“anziehend und lässt erschauern“

Humanum “fascinosum et tremendum”..

# 12

## Aufräumen und Aufbauen

### Aufräumen

nach dem Unwetter

nach dem Finanzdebakel

in der Krankheit

bei der Vergangenheitsbewältigung

Ist undankbar, belastend,

Frustrierend, scheinbar rückwärtsgewandt

und doch Voraussetzung für's Aufbauen.

### Aufbauen

von Neuem

für den Blick nach vorn

den Weg freischaufeln

aus vergangenem lernen

Energie freisetzen.

Aufräumen und Aufbauen

sind Zwillinge.

# 13

## Hunde-Ethik

Für seinen Hund sorgen  
mindestens drei Mal täglich  
essen, laufen, spielen, liebevoll.

Der Mensch will für andere sorgen  
Menschen, Tiere, Gemeinschaften.

Der Mensch ist nicht nur  
Aggressiver Wolf (*homo hominī lupus*)  
Nicht nur gieriger Egoist  
(*homo oeconomicus*).

Der Mensch ist auch Fürsorgender  
(*homo caritativus*).

# 14

## Respekt und Anerkennung

Menschliche Grundbedürfnisse

Wasser, Nahrung, Schlaf, Gemeinschaft,  
Wissen, Orientierung, Sinn, Identität.

Insbesondere aber

Respekt und Anerkennung

Anerkennung der Leistung

Achtung der Eigenart

Mitwirkung an Entscheidungen.

Menschenwürde im Alltag.

# 15

## Zwei Lebensweisen

Der Skifahrer

mit Skilift-Energie zum Berg  
schnell abfahrend  
schwerfüßig panzerartig  
risikofreudig  
in freier Bahn  
dem Ziel entgegen.

Der Langläufer

mit Bewegung aus Eigenenergie  
langsam gleitend  
leichtfüßig sandalenartig  
risikolos  
in vorgegebener Bahn  
dem Ziel entgegen.



# 16

## Heilige Gier

Heilige sind selbstlos,  
nur der Wahrheit und dem  
Gemeinwohl verpflichtet.

Doch die heilige Guru-Frau Amma  
hortete 100 Millionen Franken  
Spendengelder auf Privatkonten.

Der heilige Guru Bhagwan  
hatte 99 Rolls Royce.

Die heilige Feministin Alice Schwarzer  
entzog drei Millionen Franken dem Fiskus.

Der Vatikan hat eine intransparente  
Staatsbank „Spírito Santo“

Doch Jesus ritt auf einem Esel  
und starb mit leeren Taschen.

# 17

## Wollen und Tun

Der Graben zwischen

Wollen und Tun

Ist Grundfaktum des Menschseins

Ist das Grundproblem der Ethik.

Das ist die wahre Sünde aller Menschen.

Die Einheit von

Wollen und Tun

ist Grundfaktum des Göttlichen

Ist Vollkommenheit.

„Gott sagt: Alles, was ich mir  
vorgenommen habe, das tue ich.“\*

\* Jes. 46,10.

# 18

## Gerüchte

Gerüchte geben Kick  
Sie wecken Phantasie  
Gerüchte-Erzähler/innen  
erhalten Aufmerksamkeit.

Doch Gerüchte  
verletzen Menschenwürde  
Zerstören Beziehungen  
Sind Gift für die Gemeinschaft.

Deshalb das ethische Grundgebot  
„Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten.“\*

\* 2. Mose 23,1 und 20,16.

# 19

## Sorry

Pardon, Äxgüsi, 'tschuldigung, Sorry

Die kleinen Alltagsentschuldigungen:

Fleckenreiniger

Störungsbeheber

Luftbefeuchter

Demutssignal

Anstandshöflichkeit

Beziehungsbalsam.

Alltägliches kleines Übungsfeld

Für die grosse Bitte um Entschuldigung

Kyrie eleison – Erbarme Dich meiner.

# 20

## Toilette und Kapelle

Flughafentafeln:

Geradeaus zu den Gates

Rechts zu drei Services:

Toiletten, Gebetsraum, Telefon.

Drei Grundbedürfnisse

Körperlich

Spirituell

Sozial.

Moderne ganzheitliche

Versorgungsethik für Pilgernde.

# 21

## Abflug und Landung

Vor dem Abflug

Gebetsraum

Stossgebet

Dank.

Nach der Landung

Kein Gebetsraum

Sichere Ankunft

Undank.

# 22

## Wortfasten

Im Zeitalter von  
überfließenden Medienwortschwallen  
dürrem Twittergezwitscher  
erdrückenden Fernsehpredigerwalzen  
leeren Politikerworthülsen  
aufgeregten Betroffenheitsbeteuerungen

einfach

Wortfasten einüben\*

weniger Worte

gewählte Worte

innovative Worte

das Unaussprechliche hörbar machen

Ethik folgt aus der Sprache

Handeln aus dem Wort.

\* Das Deutsche Zentrum für Evangelische Predigtkultur empfahl für die Fastenzeit 2014, Pfarrer sollen auf 49 Worte wie Gott, Busse, Geist verzichten (und neue Worte finden).

# 23

## Handyfasten

überfüttert mit

Nahrung

Lärm

Information

Sex

Kommunikation.

Fastenzeit

Nahrungsfasten

Lärmfasten

E-Mailfasten

Sexfasten

Handyfasten.



# 24

## Transformation

Abwärtsspirale

(Teufelskreis, vicious circle)

Bedrängnis bewirkt Furcht

Furcht Angst

Angst Blockierung

Blockierung Gewalt

Gewalt Tod.

Aufwärtsspirale

(Liebesspirale, virtuous circle)

„Bedrängnis bewirkt Geduld

Geduld Bewährung

Bewährung Hoffnung

Hoffnung Liebe.“\*

\* Röm 5,35.

# 25

## Hartnäckig

Hartnäckig ist lästig  
im Nacken sitzen  
nicht nachlassen  
„Ich lasse Dich nicht  
Du segnest mich denn.“\*  
„Tag und Nacht  
zu Gott rufen.“\*\*

Hartnäckig ist ethisch  
für seine Werte einstehen  
nicht aufgeben  
weil  
Gott nicht aufgibt.

\* Jakobs Kampf am Jobbock.

\*\* Lk 18,7.

# 26

## Standfest

Bedrängt

aber nicht verängstigt

Bedroht

aber nicht verzagt

verfolgt

aber nicht verlassen\*

Schwankend

aber nicht entwurzelt\*\*

Zweifelnd

aber nicht verzweifelt

Glaubend

aber nicht selbstherrlich

Standfest im Sturm.

\* 2 Kor 4,8-9

\*\* Psalm: Ich mag wanken, aber ich werde nicht fallen.

# 27

## Können Hormone Sünde sein?

Aggression und Angst  
Langeweile und Liebe  
Gier und Geduld  
Laster und Tugenden  
sind von Hormonen  
beeinflusst und mitgesteuert.

Hormone

Als Gabe des Schöpfers annehmen  
und als Aufgabe des Befreiers  
Zügeln und steuern soweit möglich  
Durch Nahrung, Medizin und Übung.

Ethisch handeln heißt  
Verantwortung übernehmen  
für seinen Hormonhaushalt.

# 28

## Zorn

Zorn verletzt

mit messerscharfen Worten

Zorn zerstört

mit unkontrollierten Wutausbrüchen

Zorn ist Untugend.

Zorn schützt

durch den Zorn-Alarm der Liebenden

Zorn bewegt

mit dem zornigen Ruf der Propheten

Zorn ist Tugend.

# 29

## Natur und Kultur

Natur ist bewegt geschwungen

Keine gerade Linie

Sogar der gerade Horizont am Meer

ist Ausschnitt einer Kugel

Natur: alles dem Licht zustrebend

Natur-Zeit als Rhythmus: bewegt.

Kultur ist statisch und gerade

Rechteckige Bauten, Papiere, Boxen, Fenster

Stabil und effizient,

Stark und beherrschend

Kultur-Zeit als Chronos: linear.

Ethik verbindet

Natur und Kultur

Gewachsenes und Geschaffenes

Ethik-Zeit als Kairos: im richtigen Mo-

ment am richtigen Ort mit den richtigen

Personen das Richtige tun.

# 30

## Geschenk-Kulturen

Schweiz: Den Preis immer vom Geschenk entfernen.

China: Den Preis sichtbar auf dem Geschenk belassen.

Schweiz: Das Hochzeitsgeschenk lautlos und verschwiegen auf den Gabentisch legen.

Türkei: Den Hochzeitsbeitrag der Gäste in Rangordnung der Höhe vor Allen verlesen.

Peinlichkeit für die Einen  
Ehre für die Andern.

Vielfältige Geschenkkulturen.

# 31

## Geschenk-Ethik

Ein Geschenk

Verdanken

Nicht verdanken

Verehren

Verwenden

Verbrauchen

Verwehren

Vertauschen

Vergessen

Verschenken

Verteilen

Vermehren.

Ethischer Umgang mit Geschenken

- wie?



# 32

## Wegbereiter

Vor-Reiter

Pfad-Finderinnen

Erkundungsteams

Späherinnen

Pioniere

Innovatoren.

Sie alle sind Wegbereiter für

die Truppe

das Team

die Belegschaft

die Masse.

Sie brauchen

Mut

Risikobereitschaft

Verantwortung.

# 33

## Wegmarkierer

Vorarbeiter

Pfarrerinnen

Lehrer

Projektleiter

Ethikerinnen

Skíipistenmarkierer.

Sie alle sind Jalonierer\*

setzen Wegmarken

für den Slalom des Lebens

gegen Abstürze

für zielgerichtetes Vorwärtskommen

und für ethisches Handeln.

Den Lebensweg jedoch

muss jede und jeder selbst gehen.

\* Vorausgehende Person, die die Wegmarken/Jalons am Wegrand setzt.

# 34

## Ecclesia gloriosa Ecclesia ethica

St Andrews/Schottland: Grösste Kathedrale Schottlands im 12. Jahrhundert

Cluny/Burgund: Europas grösste Kathedrale im 13. Jahrhundert

Beide sind Ruinen.

Kirchen gebaut auf  
politisch-militärischer Macht  
Korruption und Gloria  
sind gefallen.

Kirchen der Ethik und Werte  
leben in den Herzen weiter  
bei Glaubenden und  
Nichtglaubenden und Andersglaubenden  
Tempel aus lebendigen Steinen.

# 35

## Mega-Kirchen

Kathedralen als moderne

Pilgerorte für Touristen?

Identitätsstiftende Orte der Orientierung?

Orte der Unmündigkeit von Gläubigen?

Moderne pfingstliche Mega-Kirchen

Für Massenevents in der Medienwelt?

'Reformierte haben in der Reformation  
katholische Kathedralen übernommen  
aber keine neuen gebaut.

Kirche als

Gemeinschaft der lebendigen Steine  
statt der Grossmachtdemonstrationen.

Kirche als Impulsgeber für ethische Orientierung  
und öffentliche Strukturen  
statt versteinerte Macht.

# 36

## Kopieren

Kopieren

Nachahmen

Imitieren

Der Weg vom Kind zum Erwachsenen

Der Weg vom Schüler zum Meister

Der Weg christlicher Nachfolge

Der Weg konfuzianischer Ordnung

Im Westen belächelt als

unkritische Abhängigkeit vom Original

In China der Weg zum Erfolg.

Kopieren

Nachahmen

Imitieren

ist der erste Schritt zur Mündigkeit.

# 37

## Kontrollieren

Die Fahrkartenkontrolleurin vermittelt dem Fahrkartenbesitzer das gute Gefühl, korrekt zu handeln.

Der Auditor bestätigt mit den Zahlenkontrollen den korrekten Umgang mit Geld.

Kontrollen machen Korrektheit sichtbar und stärken Ethik.

# 38

## Ideale Ehefrau

Nach welchen Eigenschaften soll die Ehefrau / Lebenspartnerin gewählt werden?

Harmonische Schönheit?

Brillierende Intelligenz?

Ausdauernde Arbeitskraft?

Verspielte Kreativität?

Warmherzige Kinderliebe?

Ehrlicher Charakter?

Meine Grossmutter riet mir,

zuerst das Eine zu beachten:

Ob und wie die Frau mit Kindern betet.

# 39

## Spionage Ethik

Spionage und Geheimdienste sind so alt wie die Menschheit  
Misstrauen und Überwachung  
List und Täuschung  
als Methoden der Kriegsführung.

Spionage-Ethik als Teil der Kriegsethik?  
Das Übel wenigstens etwas eingrenzen?  
Oder Spionage insgesamt  
als unethisch ablehnen?

„Die Internationale Vereinigung für Geheimdienst-Ethik ist inaktiv.“\*  
Mission impossible?

\* Einführung auf deren Webseite [intelligence-ethics.blogspot.fr](http://intelligence-ethics.blogspot.fr).



# 40

## Aufrechter Gang

Geerdet

verwurzelt in der Welt  
boden-ständig  
alltagstauglich.

Gehimmelt

vom Himmelsfaden  
nach oben gezogen  
vom Ewigen gehalten.

Eingespant

wie ein Bogen  
zwischen Erde und Himmel  
aufrechter Gang.

Mensch sein

# 41

## Einseitige Liebe

Gegenseitige Liebe

heißt

hören und sprechen

geben und empfangen

gerecht und ausgeglichen

Humane Beziehung.

Einseitige Liebe

heißt

zuhören ohne gehört zu werden

geben ohne zu empfangen

Einseitige Hingabe

Göttliche Beziehung.

# 42

## Richten und retten

Beurteilen

Verurteilen

Richten.

Rechts- und Richtsysteme  
sind notwendig für geordnetes  
menschliches Zusammenleben.

Verstehen

Heilen

Retten.

Heilung und Rettung bleiben  
letztes Ziel göttlicher Handlung.

Christus ist nicht Weltenrichter  
sondern Weltenretter.\*

\* „Ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern zu retten.“  
(Joh 12,47)

# 43

## Der Kick

Bei Rot über den Fussgängerstreifen  
hasten

Den Kaufpreis bis an die Schmerzgrenze  
des Verkäufers herunterverhandeln.

Eine Grenze ausprobieren

Eine Regelübertretung verheimlichen.

Der kleine Adrenalin-Kick

wenn der „Teufel mich sticht“

Unethisch und menschlich.

Ethik heisst

diese Kicks so im Zaum zu halten

dass niemand zu Schaden kommt.

# 44

## Gelenke

Fussknöchel, Knie und Hüfte,  
Rücken, Hände und Hals:  
Gelenke sind Scharniere  
machen beweglich  
halten zusammen  
Beziehungselemente des Organismus.

„Stärkt die müden Hände und  
die wankenden Knie und  
macht sichere Schritte mit euren Füßen.“\*

Gelenke pflegen, fordern,  
stärken, schonen und erneuern  
Die Gemeinschaft des Organismus stärken.

Beziehungsethik als Gelenkethik.

\* Hebr 12,12-13.

# 45

## Politische Ethik

Das Wichtigste zur politischen Ethik:  
Gott ist nicht Mensch.

Daraus folgt  
Kein Mensch ist Gott.

Daraus folgt  
Absolutismus, Diktatur und Theokratie  
sind Gotteslästerung.  
Sie machen einen Menschen absolut.

Daraus folgt  
Gewaltenteilung, Machtkontrolle,  
Rechenschaftspflicht, Verantwortung  
sind Pfeiler guter Regierungsführung und  
politischer Ethik.

# 46

## Dreiecksbeziehung

Sich selbst lieben

Die Nächsten lieben

Gott lieben.

Dreiecksbeziehung als

Kern christlicher Ethik.

Doch

Wie denn das Höchste lieben?

„Das ist sein Gebot: dass wir dem  
Namen seines Sohnes Jesus Christus  
vertrauen und ihn lieben.“\*

Seiner Weisheit und Weisung vertrauen

Einfache christliche Ethik.

\*1 Joh 3,23.

# 47

## Rechtfertigungen

Das Gute ist so gut wie es  
als Gutes gerechtfertigt wird.

Das Böse ist so böse wie es  
als Böses verurteilt wird.

Legitimierung und De-Legitimierung  
sind die mächtigen Handwerkzeuge  
und 'Waffen' der Ethik.

Ethik kann Fluch und Segen sein  
Grosse Verantwortung.



# 48

## Schenken

Schenken macht Freude  
für den Schenkenden oft mehr  
als für den Beschenkten.

Schenken ist Last  
eine soziale Pflicht  
ein Kostenfaktor.

Schenken schafft Konflikte  
wenn übertrieben, lieblos  
in Erwartung des Gegengeschenktes.

Massvoll schenken  
Ohne Erwartung eines Retour-Geschenktes  
Geschenke annehmen  
Mit Ehrlichkeit und Respekt.

Schenken und Geschenke annehmen  
ist Kunst und Tugend.

# 49

## Öffentliche Religion

Etyhad Flug

Zürich-Abu Dhabi

Die Flugansage beginnt mit einem Koran-  
gebet, Radio Kanal Nummer 1 ist eine fort-  
laufende Koranrezitation in Arabisch, ich  
höre vier Stunden davon.

Emirates Flug Genf-Dubai

Auf der Flugroute am Bildschirm wird  
regelmässig der Kompass mit Richtung  
Mekka eingeblendet und zeitgerecht zum  
Mittagsgebet aufgerufen.

Öffentliche Religion als Angebot an alle,  
in staatlichen Fluggesellschaften.

Religionen sollen eine private und eine  
öffentliche Angelegenheit sein. Weltweit.

# 50

## Erster Tag der Woche

Welches ist der erste Tag der Woche?

Der Montag, der erste Arbeitstag  
in der säkularen Welt, ISO-Norm 8601.

Der Sonntag, der Tag Gottes  
für Juden, Christen und Muslime.

Freie Wahl zwischen  
Montag, Sonntag oder Samstag  
im Kalender des Mobiltelefons.

Technologie der multireligiösen Welt  
Konfusion für die einen  
Fairness für die anderen.

# 51

## Weltkalender

Jahresanfang 2015

Gregorianisch	1. Januar 2015
Islamisch	15. Oktober 1437
Äthiopisch	12. September 2007
Buddhistisch	1. Januar 2559.

Kalender, Messeinheiten, Festtage  
Gleichzeitigkeit globaler Standards  
und kulturell-historischer Diversität.

Doppelidentitäten  
Migration zwischen Welten und Kulturen

Einheit in Vielfalt.  
Vielfalt in Einheit.  
Herausforderung und Chance.

# 52

## Macht und Wahrheit

„Politics determines who has the power, not who has the truth.“ (Paul Krugman\*)

„Die Mehrheit macht nicht die Wahrheit.“  
(Ulrich Zwingli, Zürcher Reformator)

Politische Ethik sucht die Brücke  
zwischen Macht und Wahrheit:

Demokratie als die beste  
der schlechten Staatsformen  
Verhandlungen mit  
Taktik und Ehrlichkeit  
Kompromisse, ausser für das Nichtver-  
handelbare, die Menschenwürde.

Politische Ethik hält wach die Sehnsucht  
nach Wahrheit inmitten der Macht.

\* International New York Times, 8 Nov. 2014, 7.

# 53

## Vorausahnung

Die Wellen des Schwimmers  
sind schneller als er selbst.  
Sie eilen ihm voraus.

Tiere spüren ein kommendes Naturereignis  
wie ein Erdbeben Tage vorher.

Vorausahnung  
Vorboten,  
Ankündigung  
Mehr als eine Prognose.

Den Verstand, alle Sinne und alle Gefühle  
schulen und schärfen  
um Vorausahnung  
wahrzunehmen.

Ethik des vorausschauenden Handelns.

# 54

## Mein und Mein

Meine Uhr

Mein Haus

Mein Besitz

Mein als Besitzpronomen.

Meine Frau

Meine Kinder

Meine Beziehung

Mein als Beziehungspronomen.

Konflikte entstehen wo

mein und mein nicht unterschieden und

meine Beziehung zu meinem Besitz wird.

Besitz und Beziehung

Sind mir anvertraut

Mein als Verantwortungspronomen.

# 55

## Brauchen wir Gott?

So die Titelfrage eines Weltmagazins  
Nein, wir brauchen Gott nicht  
Viele Atheisten sind gute Menschen.

Entscheidend ist die umgekehrte Frage:  
„Braucht Gott uns?“

Ja!

Gott hat nur unsere Hände, Füße, Köpfe.  
Gott braucht die Geschöpfe  
Menschen, Tiere und Pflanzen  
Mikroorganismen und Steine  
Für die Fortsetzung und Vollendung  
der wunder-schönen Schöpfung.



# 56

## Perfekt

Perfekter Skitag

Perfekt wolkenlos

Perfekter Pulverschnee

Perfekte Laune

Perfektes Essen

Perfekte Kontakte.

Nur

Eines fehlt

Eine

Steigerungsmöglichkeit.

# 57

## Imperfekt

Die Knüpflerin  
webt absichtlich  
einen Fehler in den perfekten  
handgewobenen Teppich.

Der Steinmetz  
tut dasselbe an einem Ornament  
der Säule der perfekten Kathedrale.

Handmade  
Menschengemacht.

Das Imperfekte  
als Gütesiegel  
für Menschlichkeit.

# 58

## Armut I

Armut der unteren Mittelschicht  
In einem Entwicklungsland

Kein Toilettenpapier in Toiletten  
da es sofort entwendet wird.

Der Photograph mit der alten Kamera:

„Schenk mir deinen guten Fotoapparat.“

Das Mobiltelefon nur sporadisch  
im Betrieb, wenn wieder ein wenig Geld  
für credits angespart ist.

Morgenessen im Guesthouse

Der Gast gibt der Köchin zuerst Geld  
mit dem sie Lebensmittel  
für die nächste Mahlzeit kauft.

Täglich am Limit

An der Grenze zur grossen Armut.

# 59

## Armut II

Kinshasa, Hauptstadt  
der Demokratischen Republik Kongo  
des an Bodenschätzen reichsten Landes.

Hotel-Empfang: Die einzige vorhandene  
Zeitschrift ist eine Einzelnummer  
von 2004 - 11 Jahre alt.

Das Auto bleibt zuhause  
kein Geld für Benzin.

Das Schulgeld des Kindes  
wird von der Tante in Europa bezahlt.

Die Mutter muss alle Kosten für die Kinder  
aus dem kleinen Verdienst bezahlen.

Der Vater gibt seinen Lohn  
für die Kinder seiner Schwester.

# 60

## Auto und Bananen

Autosalon Genf

Über 500'000 Besucher

Mercedes 60'000 Franken

BMW 90'000 Franken.

Eine Stunde später

zwei Kilometer entfernt

Einkauf im billigst-Laden

in Ferney-Voltaire

4 Bananen für 60 Rappen

1 Banane für 15 Rappen

Davon wohl 2 Rappen für den Bauern in

Afrika oder Lateinamerika.

Kunden in Mercedes und BMW fahren vor,

um ein paar Rappen billiger einzukaufen.

Mein Schrei bleibt im Hals stecken.

# 61

## Auto und Heiland

„Ich habe das Auto und die Bauklötze und den Frosch und den Heiland gern“, meinte das dreijährige Kind zur Mutter.

Ganzheitliche Liebe.\*

\* Heiland = Jesus. So zitierte mich meine Mutter in ihrem Kinder-  
notizenbüchlein.

# 62

## Jerusalem

Warum war ich nie in  
Bethlehem, Golgatha, Jerusalem?  
Weil der Auferstandene sagte  
„Was sucht Ihr  
den Lebenden bei den Toten?“

Der Auferstandene  
Lebt bei der Entwicklung einer Innovation  
zur Stärkung der Menschenwürde  
Leidet mit dem vergewaltigten Mädchen  
Ist gegenwärtig im Frieden eines Kusses.

# 63

## Freitag

Heute ist ein besonderer Freitag.

Kar-Freitag: Leidens-Freitag

Good Friday: Gute-Nachricht-Freitag

vendredi Saint: ein besonders heiliger Tag.

Der Tod Jesu als gute Nachricht

Der Anfang des Neuen, der Auferstehung

Das Heilige ist nahe bei Gott.

Karfreitag: für die meisten Menschen  
einfach ein Frei-Tag, ein arbeitsfreier Tag.

Karfreitag: für Christen

ein besonderer Frei-Tag: frei von Last

frei von Resignation, frei von Schuld

der Tag der Befreiung.



# 64

## Tod als Geschenk

Tod ist grausam

wenn Leben blüht

Tod ist schmerzhaft

wenn jäh und plötzlich

Tod ist erlösend

bei schwerer Krankheit

Tod ist Geschenk

nach erfülltem Leben

Tod ist in jedem Fall Segnung

beim Übertritt ins unendliche Licht.

# 65

## Offen oder Geschlossen

Offene und geschlossene  
pluralistische und einheitliche  
organisierte und protektionierte  
Gesellschaften, Staaten und  
Parteien innerhalb eines Staates  
stehen in Konflikten und Kriegen.

Den Weltenbrand zu vermeiden  
Braucht das Zusammenleben  
in Gegensätzen.

Welt-Konkordanz  
Globalance.

# 66

## Neid

Neid verbittert

Neid macht krank

Neid vergiftet Beziehungen.

Neid stachelt auf

Neid spornt an

Neid entzweit.

„Bist du neidisch, weil ich gütig bin?“\*

Neid ist Laster

Dankbarkeit ist Tugend.

\* Gleichnis der Arbeiter im Weinberg, Mt 20,15.

# 67

## Zufriedenheit

Unzufriedenheit

entsteht aus äusserem Vergleichen

Der andere ist reicher

Die andere ist schöner

Der andere ist mächtiger.

Zufriedenheit

entsteht aus innerer Gewissheit

Ich habe was ich brauche

Ich bin geliebt wie ich bin

Ich bin der ich bin.

Zufriedener Seelen-Frieden.

# 68

## Gewitter

Heisser Sommertag  
Sengende Hitze  
Kein Lüftchen  
Staubige Luft.

Doch dann abends  
Prasselnder Regen  
Donner, Blitz und Wetterleuchten  
Entfesselte Energie.

Erlösende Entladung  
Reinigender Regen  
Kostbare Kühlung.

Segen-reiches Gewitter.

# 69

## Bionik

Von der Natur  
für die Technik lernen  
Bionik.

Von den Zähnen zur Zange  
Vom Vogel zum Flugzeug  
Von Kletten zum Klettverschluss  
Von Kraken zum Saugnapf  
Von der Frucht des Ahornes zum Propeller  
Von der Photosynthese  
zur künstlichen Energie.

Stolze Innovation durch Imitation  
Menschenwissen ist dabei  
Bruchteil der Schöpferweisheit  
Bescheidenheit  
Dankbarkeit.

# 70

## Konflikte I

Konflikte sind zermürbend  
wie schlaflose Nächte mit Schmerzen  
Schmerzhaft wie die Wehen  
zur Geburt neuen Lebens  
verwirrend wie die  
Orientierungslosigkeit im Nebel  
Schrecklich schön wie das  
Vorwärtstasten bei Gletscherspalten  
Befreiend wie das  
reinigende Gewitter nach der Hitze.

# 71

## Konflikte II

Konflikte sind Lebens-notwendig

Zum Bestimmen von Zielen

Zum Aushandeln von Gegensätzen

Zur Innovation und Kreativität

Zum Festlegen von Kompetenzen

Zum Erfahren von Nähe

Zum Spüren von Wärme

Zum Erwecken von Lebendigkeit

Zum Verteidigen von Würde und Rechten.

Ohne Konflikte kein Leben.

Mit Gewaltkonflikten

Zerstörung von Leben

Mit fairen Konflikten

Entfaltung von Leben.



# 72

## Totale Welt

„Geheimnisse sind Lügen  
Teilen ist Heilen  
Datenschutz ist Diebstahl“  
Drei ewige Wahrheiten.

Das Glaubensbekenntnis  
der Priesterkaste von „The Circle“  
der sechs vereinten Orden Google, Facebook,  
Twitter, Apple, Microsoft und YouTube.  
Das Silicon valley als modernes Jerusalem.

Scheinbar grenzenlose Transparenz  
im Dienst grenzenloser Macht  
Teilen für die Benutzer  
Kapitalakkumulation für die Besitzer  
Staatstotalitarismus  
ersetzt durch Privattotalitarismus.

Totale Welt.

# 73

## Mensch Robot

Ersetzt die Maschine den Menschen?  
Uralte Hoffnung auf Erleichterung  
für Schwerarbeit und Präzision  
Uralte Angst vor Verlust  
von Kontrolle und Arbeit.

Antwort der Ethik?

Technik ist immer ambivalent  
Sie kann zerstören und heilen  
Technik muss immer Objekt bleiben  
Sie darf nicht Subjekt werden.  
Der Mensch bleibt verantwortlich  
Auch für die Maschine Robot.  
Es gibt keinen Menschen Robot  
Auch wenn der Robot mehr kann  
als der Mensch.

Gott bleibt Schöpfer  
von Menschen und Maschinen.

# 74

## Fürbitten

globethics.net: Denk-an-mich-Gemeinschaft

...	John
Esubalew	Doro
Fanantenana	Siti
Sanjoy	Juan
Kanthamane	Jing
Parichart	Carlos
Isaac	Obiora
Vasanthi	NAnh
Roug	Naro
Dan	Olga
Isabella	Florencia
Daveit	Ilya
Michael	Lucy
Elisabeth	Mohamed
Deon	Adeyemi
Cui	Naomi
Joy	Arma
Ambroise	Pantachon
Naupess	...

# 75

## Biafra

1967-1970: Der Zeitungsausschnitt mit dem Foto eines Hungerk Kindes des Biafra-Krieges hing über meinem Bett als Jugendlicher, 16-19jährig. Der Hungerbauch hat mich entwicklungspolitisch mobilisiert.

2015: Nun bin ich in der Grossstadt Enugu in Nigeria, dem Zentrum des damaligen Biafra. Mein Freund Obiora Ike war dort damals Hungerk Kind, jetzt Professor für Ethik und mein Nachfolger als Direktor von Globethics.net.

Wer wagt noch zu sagen, Not- und Entwicklungshilfe seien unnützig?

Gottes Heilungs- und Heilsgeschichte der Transformation von Leid in Segen ist unfassbar. Meine Tränen des Dankes.

# 76

## Freiheit pure

Freiheit von  
Abhängigkeit  
Unterdrückung  
Begrenzung  
Bindungen  
Schuld.

Freiheit für  
das Leben  
die Liebe  
das Dienen.

Freiheit  
ist anspruchsvoll  
überfordert viele  
braucht Stärke.

# 77

## Freiheit plus

'Freiheit von' hat einen kurzen Atem  
weil sie überfordert  
einsam macht  
in Unsicherheit endet  
Schwache weiter schwächt.

Freiheit plus Zugehörigkeit  
ist harmonisch

Freiheit plus Sicherheit  
ist tragfähig

Freiheit plus Verantwortung  
ist ethisch.

# 78

## Governance-Ethik

Im Überwachungsstaat  
überlebt am Besten  
wer nichts verschriftlicht  
Regeln flexibel handhabt  
keine Spuren hinterlässt.

Im Rechtsstaat  
überlebt am Besten  
wer alles dokumentiert  
Gesetze und Regeln befolgt  
Rechenschaft über sein Tun ablegt.

Welche Überlebenskünstler  
sind ethischer?

# 79

## Public Secret

Jedermann weiss es  
Niemand darf es aussprechen  
Öffentliches Geheimnis.

Die Krankheit des Diktators  
Die Korruption der Staatsführung  
Die Unfähigkeit des Unternehmenschefs  
Das Kind des Priesters  
Die Blase der Börse  
Die Morschheit der Staatsdoktrin  
Öffentliches Geheimnis.

öffentliche Geheimnisse  
Glaubwürdigkeitsverlust  
Vertrauensverlust.



# 80

## Hupen und bremsen

Sie

Wagt nicht zu hupen  
Auf den Tisch zu klopfen  
„Genug ist genug“ zu sagen.

Er

Kann nicht bremsen  
Pausenlos unterwegs  
Workaholic  
Gefährliche Geschwindigkeit.

Zusammen

ein gefährdetes Gefährt.

Doch nach Nachbessern  
der Hupen und Bremsen  
ein Traumgespann.

# 81

## Wahrnehmung

Wahrnehmung aus Zürich:  
Stockholm ist nahe - Europa  
Rabat ist fern - Afrika  
Moskau ist fremd - weit weg.

Und doch - alle drei sind nur drei  
Flugstunden von Zürich entfernt.

Nähe und Ferne sind im Kopf  
Sprache, Kultur, Politik, Religion.

Wer ist mein Nächster?  
Keine geographische Frage  
sondern eine religiöse und ethische.

# 82

## Ethikkomitees

Ethikkomitees

International, national, lokal

Staatlich, innerbetrieblich, akademisch

Säkulare Beichtstühle?

Moderne Sittenwächter?

Alibi-Feigenblätter?

Zahnlose Papiertiger?

Schlechtes-Gewissen-Produzenten?

Schattenregierung?

Orientierungshilfen?

Güte-Siegel?

Ethik-Audits?

Reputationsgaranten?

# 83

## Deutungen

Leben ist voll von unerwartetem  
unvorhergesehenem, unvorhersehbarem.

Sind diese Ereignisse

Zufall?

Schicksal?

Los?

Fügung?

Naturgesetz?

Schuld?

Strafe?

Spiel?

Chaos?

Ereignisse werden zur Erfahrung erst mit  
Deutung und Bedeutung.

Deutung erst

ermöglicht Verarbeitung

ergibt Sinn

steuert das Handeln nach dem Ereignis.

## Sex vom Nein zum Ja

Nein zu Kondomen

Nein zu Abtreibung

Nein zu Priesterheirat

Nein zu Homosexualität.

Das vierfache religiöse Nein  
ist laut, gesetzlich und streng.

Ja zu Sex als Gottes grossem Geschenk  
Ja zu Zuhören und Empathie mit allen  
die mit Sex nicht zu Rande kommen  
Ja zur Seelsorge mit Körpersorge  
Ja zur Freude durch Sex.

Das vierfache religiöse Ja  
ist das befreiende Flüstern Gottes  
mit Augenzwinkern.

# 85

## Triebe

Triebe der Pflanzen  
zeugen von neuem Leben  
Lebenskraft, Innovation.

Triebe der Menschen  
zeugen von neuem Leben  
Lebenskraft, Innovation.

Triebhaftigkeit  
zeugt von Zügellosigkeit  
Das Pferd brennt durch  
ohne Zügel des Reiters.

Triebe  
zügeln, lenken, bändigen  
als Energie nutzen, einsetzen.

Trieb-Ethik.

# 86

## wandlung

Die Beziehung war innig  
Sie war eine schöne Blume  
mit Namen  
„Vergiss-mein-nicht“.

Dann ihre sanfte, innere Wandlung  
zur immer noch schönen Blume  
mit Namen  
„Rühr-mich-nicht-an“.

Er versucht mit zu gehen  
in der schmerzhaften Transformation  
zur gewandelten Beziehung  
Aus Liebe  
In Liebe.

# 87

## Emotionen

Gefühle

sind das Fundament der Ethik.

Wut über Ungerechtigkeit

Mitgefühl mit Leidenden

Erotik der Liebenden

Furcht vor Gefahr.

Eine Ethik der Emotionen

unterscheidet zwischen

lebensfordernden und lebenszerstörenden

Emotionen.

Wut oder Hass

Mitgefühl oder Bevormundung

Erotik oder Besitznahme

Furcht oder lähmende Angst.



# 88

## Doppelmoral

Zwei Wertestandards  
Gesagt und gedacht  
Offen und geheim  
Öffentlich und privat  
Unethische Doppelmoral.

Und doch  
ist Doppelmoral  
Teil menschlicher Existenz.

Wann ist es ethisch  
Schattenseiten verborgen zu halten?  
Aus Not zu lügen?  
Aus Höflichkeit zu schweigen?

Doppelmoral und Integrität  
widersprechen sich  
Ausnahmen bestätigen  
die Regel.

# 89

## Eheformen

Monogamie

Einehe - zwei Personen

Polygamie

Mehrehe - Ein Mann, mehrere Frauen

Polyandrie

Mehrehe - eine Frau, mehrere Männer

Telegamie

Fernehe - ein Paar wohnt an zwei Orten

Duogamie

Geschieden und wiederverheiratet

Polygame Monogamie

Einehe mit Nebenbeziehungen.

Komplexe Vielfalt

Kontroverse ethische Wertung.

Ethisches Ziel in jedem Fall

Erfüllte, faire, sorgende Beziehungen.

# 90

## Dilemma

Böses mit Bösem bekämpfen?

Nullsummenspiel

Böses mit weniger Bösem bekämpfen?

Ethisches Dilemma des kleineren Übels.

Amerika will Assad  
aus Syrien beseitigen

Die Welt will den islamischen Staat ISIS  
im Nahen Osten beseitigen.

Russland will mit Assad kooperieren  
um ISIS zu beseitigen.

„Den Teufel mit dem Beelzebub  
(Chefteufel) austreiben.“

Dilemma der Realpolitik.

# 91

## wanken

Glauben/vertrauen heisst

zweifeln, aber nicht verzweifeln  
sich fürchten, aber nicht sich ängstigen  
wanken, aber nicht fallen.

Auch im Zweifel vertrauen  
auch in der Furcht hoffen  
auch auf bebender Erde gehalten sein.

# 92

## Willkür

Willkür ist unberechenbar  
Der Willkür ist man  
ausgeliefert und unterworfen.

Willkür ist Mittel  
diktatorischer Macht.

Transparenz  
macht berechenbar  
Berechenbarkeit  
schafft Vertrauen  
Vertrauen schafft Autorität

Vertrauen ist Mittel  
ethischer Macht.

# 93

## Hängematte

Liegestuhl

Hängematte

zurücklehnen

entspannen

die Seele baumeln lassen.

Vertrauen

dass die anderen

gut arbeiten

während man ruht.

Vertrauens-Liege

Trust-Chair.

# 94

## Erdumdrehung

Geniale, gigantische Kreation  
Die Erdumdrehung.

Sie ermöglicht  
mit Sonne und Mond  
Erwärmung und Abkühlung  
Tag und Nacht  
Leben.

Leben für alle  
Die Sonne scheint immer irgendwo  
„Die Sonne geht über allen auf“  
Gerechtigkeit und Weisheit  
des Kreators.

# 95

## Flüstern aus dem All

Einsteins Gravitationswellen  
Erstmals empirisch nachgewiesen  
14. September 2015, 10.51 Uhr.

Signalton aus dem All  
Vor 1,3 Milliarden Lichtjahren  
Entstanden als gigantischer Knall  
Aus dem Zusammenprall  
Zweier schwarzer Löcher  
Jetzt empfangen als  
Flüstern aus dem All.

Astronomen helfen  
Gottes frühes Schöpferschaffen  
Als Flüstern wahrzunehmen  
Wunder der Schöpfung  
Gott aller Zeiten.



# 96

## Demut

Ein Stück versteinertes Holz  
in Händen halten  
200 Millionen Jahre alt  
Aus dem versteinerten Wald\*  
bei Phoenix in Arizona/USA.

Als Arizona noch in den Tropen lag  
bei Costa Rica  
Vor dem Auseinanderdriften  
der Kontinentalplatten von  
Nord- und Südamerika.

Wunder der Schöpfung  
Demütig staunen.

\* Petrified Forest, versteinertes Tropenwald.

# 97

## Nichts und Alles

Der Mensch

kleiner als eine Nadelspitze  
unscheinbarer als eine Nanoeinheit  
im Universum der Milliarden Lichtjahre.

Der Mensch

unendlich wertvoll  
jeder Atemzug eine Perle  
jedes Haar gezählt.

Eingespannt zwischen

Nichts und Alles

Geschüttelt zwischen

Ohnmacht und Allmacht.

Seinen humanen Platz finden

Seine Menschenwürde leben.

# 98

## sanfte Stärke

Glas zerbricht  
Eis zerschellt  
Sogar Eisen bricht.

Das unbeweglich Harte  
ist nicht stark genug.

Gras wird zertrampelt  
und steht wieder auf  
Bambus biegt sich  
aber bricht nicht  
Wasser ist weich  
und holt doch den Stein.

Beweglich Hartnäckiges  
ist sanfte Stärke.

# 99

## Hilfe für Helfer

Die Therapeutin

braucht die Supervisorin

Der Arzt braucht den Arzt

Die Pfarrerin die Fürbitte der Glaubenden

Der Unternehmer den Coach.

Helfer brauchen Helfer

Leaders need caring.

# 100

## Bund

Bund

Allianz, Zusage,  
versprechender Vertrag  
verbindliche Verbindung.

Ausschliesslicher Bund

Verlängerter Bund

Gebrochener Bund

Beendeter Bund

Ewiger Bund

Erstarrter Bund

Erneuerter Bund.

Bund ist nicht Beton

Bund ist Beziehung

Bund heisst Leben

Ver-bind-lich leben

Ver-bund-en leben.

# 101

## Kritik

Wie ethisch und fair kritisieren?

Nicht richten

sondern aufrichten

Nicht in die Enge treiben

sondern in die Weite führen

Nicht generalisieren

sondern präzisieren.

Nicht hassen

sondern lieben.

# 102

## Frustration

Enttäuschung kann zu frustrierter Lähmung führen.

Enttäuschung kann Antrieb sein zu Innovation und Strategieänderung.

Jesus frustriert von seinem Volk in Galiläa wandte sich für seine Mission Jerusalem zu.\*

\* Galiläa: Mt 11,20-24; Lk 10,10-16. Jerusalem: Lk 9,51-56.

# 103

## Wunder

übernatürliche Heilung  
Jungfrauengeburt  
Auferweckung von Toten.

Zweifler mögen sich an  
Supra-natürlichen Wundern orientieren  
Ich brauche sie nicht.

Das natürliche Leben  
Ist mir Wunder genug  
Schöpfung und Liebe.

Ich glaube an Wunder  
Denn ich bin eines.



# 104

## Menschsein

Der Mensch ist wie ein Baum  
er ist standfest dank Wurzeln,  
verankert in Geschichte und Tradition.

Der Mensch ist wie eine Blume  
er streckt sich der Sonne zu  
entfaltet sich mit Licht und Liebe.

Der Mensch ist wie ein Vogel  
die beiden Flügel Wissen und Glauben  
tragen weit in die Zukunft.

Der Mensch ist wie ein Tiger  
schnell und beweglich  
kämpferisch und ausdauernd.

Vielfältige Gaben.  
Kreatives Potential.

# 105

## Distanz und Nähe

Du

Geographisch

10'000 Kilometer entfernt

Technologisch

eine Minute nah per email und sms

Audio-video-logisch

zeitgleich präsent per Mobile und Video

Körperlich

weltenfern für Berührung und Geruch

Emotional

nahe dem Herzen durch Gefühle.

Konstante Wechselbäder

von Distanz und Nähe

Multimediale

Einfach-komplexe Beziehung.

# 106

## Die Frage

„Wie alt sind Sie?“

Die Frage trennt Generationen

„Woher kommen Sie?“

Die Frage trennt Nationen.

Gemeinsam weinen und lachen

vereint Generationen

Gemeinsam essen und tanzen

vereint Nationen.

# 107

## Himmmlischer Rechner

Das Alter des Herzens  
ist gemessen in  
Anzahl Herzschlägen  
Sekunden, Minuten, Jahren  
Pumpleistung.

Irdischer Rechner.

Das wahre Alter des Herzens  
Ist zu messen in  
Tonnen Sorgen  
Anzahl von Traumata  
Intensität erhaltener Liebe  
Megawatt von Energie aus Freude.

Himmmlischer Rechner.

## Natur-Migration

Der Apfelkern bleibt unter dem Stamm liegen und wächst zu einem neuen Stamm.

Die Nuss wird vom Eichhörnchen in der näheren Umgebung ins Winterversteck geschleppt und wächst zum neuen Baum.

Die luftigen Blumensamen werden vom Wind weit weg getragen und werden dort zur neuen Blumenwiese.

Die Kokosnuss wird über Ozeane an neue Küsten getrieben und wächst zum Baum.

Alle Samen überleben nur, wenn die neue Bio-Umgebung ihnen entspricht und sie sich langsam assimilieren können.

Natur-Migration.

# 109

## Menschen-Migration

Manche Menschen bleiben  
Lebenslang am Geburtsort.

Andere ziehen in Nachbardörfer  
oder nahe Provinzen.

Wieder andere wandern aus in andere Kon-  
tinenten, für den Beruf, aus Not oder aus  
Liebe.

Manche fliehen aus Krieg und Gewalt und  
werden angeschwemmt irgendwo, wo die  
Zeitströmung oder die Schlepper sie hin-  
treiben.

Menschen überleben nur, wenn sie in der  
neuen Umgebung Beheimatung finden  
und sich assimilieren.  
Menschen-Migration.

# 110

## Tiefgang

1,7 Millionen Arten auf unserem Planeten  
Sind bekannt

10-30 Millionen Arten in den Ozeanen  
Sind noch unbekannt.

In 10'000 Metern Meerestiefe  
Leben Lebewesen seit  
670 Millionen Jahren.

Unfassbare Zeitdimensionen  
Unerschöpfliche Vielfalt.

Gottes Kreativität hat  
Ungeahnten Tiefgang.

# 111

## Der Fisch

Tag für Tag  
Jahr für Jahr  
Schwimmt er im Teich  
Sein Lebenssinn?

Anthropozentrisch  
Freude und Nahrung für den Menschen.

Biozentrisch  
Fressen und gefressen werden  
Als Teil der Biodiversität des Ökosystems.

Theozentrisch  
Ich bin der ich bin  
Stummer Lobgesang des Schöpfers.

Nur der Mensch stellt die Sinnfrage  
Für Kreatur und Kreator ist alles Sinn.







# Weg-Zeichen II

111 Denkanstöße für Ethik im Alltag



Christoph Stückelberger

Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Stückelberger ist Theologe, Gründer und Präsident der globalen Ethikstiftung Globethics.net in Genf, Direktor der Geneva Agape Foundation in Genf und Professor für Ethik an Universitäten in Nigeria, China und Russland.

In Alltagserlebnissen, politisch-wirtschaftlichen Entwicklungen und spirituellen Fragen ethische Orientierung finden: Dazu möchten diese 111 Kurztexte anregen. Sie kreisen um Themen wie Schöpfung, Sinne und Sinn; Gut und Böse; Leben, Lebensstrom und Menschsein; Beziehungen, Liebe und Sexualität; Armut, Reichtum und Gerechtigkeit; Wirtschaft, Politik und Globalisierung; Glaube, Kirche und Spiritualität.

Die Texte sind verwurzelt in der christlichen Ethik. Gleichzeitig wollen sie zur interreligiösen Offenheit und Kooperation mit allen Menschen einladen. Die eigenen Werte leben, andere Werte respektieren und gemeinsam globale Werte stärken: Lasst uns gemeinsam - und mit der gesamten Schöpfung - diesen Tanz des Lebens tanzen.